

IWH-Verdienst-Check: Kräftige Lohnzuwächse und Entlastungen bei Lohnabzügen bringen den Arbeit- nehmern mehr Netto im Jahr 2019

Halle (Saale), den 19. Dezember 2018

Löhne legen im Jahr 2019 kräftig zu

Die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer dürften in Deutschland im nächsten Jahr kräftig zulegen. So sind in vielen Branchen wie beispielsweise dem Bauhauptgewerbe, der Metall- und Elektroindustrie oder im Öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen recht hohe Tariflohnerhöhungen vorgesehen. Die gute Arbeitsmarktlage dürfte auch die nicht tarifgebundenen Löhne weiter steigen lassen. Zudem wird der Mindestlohn im Januar 2019 um knapp 4% angehoben. Insgesamt ist im nächsten Jahr von einem Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer von etwas mehr als 3% auszugehen.

Pressekontakt
Stefanie Müller
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner
Oliver Holtemöller
Tel +49 345 7753 800
ohr@iwh-halle.de

Leibniz-Institut für
Wirtschaftsforschung Halle e. V.
(IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

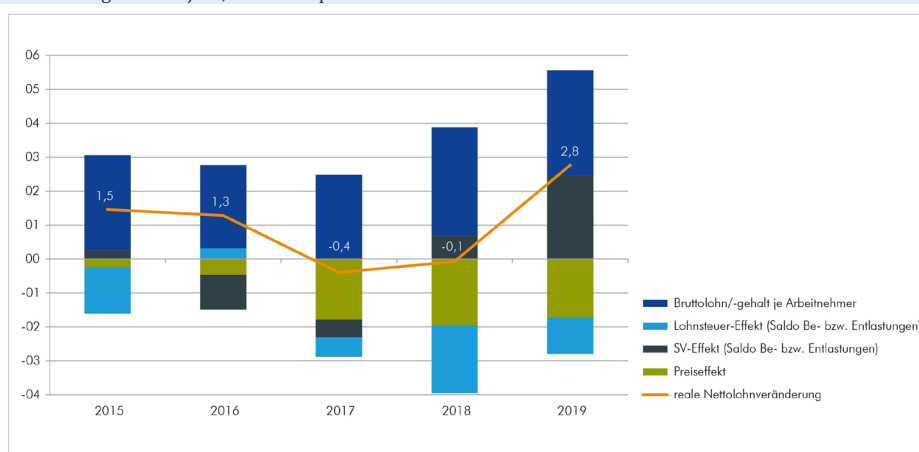
Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung

Reale Netto-Effektivlohnentwicklung in Deutschland

Veränderung zum Vorjahr, in Prozentpunkten



Anmerkung: Die Be- und Entlastungseffekte sind durchschnittliche Effekte je Arbeitnehmer. Die Werte für die Jahre 2018 und 2019 basieren auf der aktuellen IWH-Prognose vom 13.12.2018.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Mit Beginn des Jahres 2019 gibt es eine Reihe gesetzlicher Änderungen bei den Lohnabzügen der Arbeitnehmer in Deutschland. So werden der Grund- und Kinderfreibetrag bei der Einkommensteuer zum 1. Januar 2019 erhöht und die Eckwerte beim

Einkommensteuertarif werden verschoben. Das führt zu einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Steuerbelastung. Allerdings reichen diese Entlastungen nicht aus, um die so genannte „kalte Progression“ völlig auszugleichen.

Der Beitragssatz zur Pflegeversicherung wird ab Januar 2019 um 0,5 Prozentpunkte auf 3,05% steigen. Zeitgleich sinkt der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung um ebenso viele Prozentpunkte auf 2,5%. Der durchschnittliche Zusatzbeitrag zur gesetzlichen Krankenversicherung wird um 0,1 Prozentpunkt auf durchschnittlich 0,9% zurückgehen und nun wieder zu gleichen Teilen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen. Insgesamt bringt dies dann eine Entlastung bei den Krankenversicherungsbeiträgen von ungefähr 0,5 Prozentpunkten für die Arbeitnehmer. Hinzu kommen weitere Entlastungen bei den Sozialbeiträgen, etwa die Ausweitung der Gleitzone im Midijob-Bereich.

Nachdem im Jahr 2018 die Verbraucherpreise relativ kräftig mit ca. 2,0% gestiegen sind, dürfte sich die Inflation im Jahr 2019 leicht abschwächen. So war der Verbraucherpreisanstieg im Jahr 2018 vor allem der Verteuerung des Rohöls geschuldet; zuletzt gab es hier Transportprobleme durch niedrige Pegelstände der Flüsse. Diese dürften sich jedoch langsam lösen und die Preise im nächsten Jahr entlasten. Die Erhöhung des Mindestlohns zum Jahresbeginn 2019 dürfte zum Teil auf die Verbraucherpreise umgelegt werden.

Werden alle Teilkomponenten berücksichtigt, so können die Arbeitnehmer für das Jahr 2019 mit einem realen Nettolohnanstieg von 2,8% rechnen. Für einen durchschnittlichen Arbeitnehmer ergibt sich damit ein Jahres-Bruttogehalt von etwas mehr als 36 000 Euro. Das sind gut 1 000 Euro mehr als im Jahr zuvor. Nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen verbleiben ihm etwa 24 000 Euro jährlich. Das sind netto 800 Euro mehr als im Jahr 2018. Rechnet man die Inflation heraus, so reduziert sich der Betrag um 14 Euro.

Die Ergebnisse des IWH-Verdienst-Checks werden im Rahmen einer Kooperation mit dem MDR-Fernsehen vom MDR grafisch aufbereitet und im Nachrichtenprogramm „MDR Aktuell“ gesendet sowie auf der MDR-Website veröffentlicht.

Alle bisherigen Ausgaben des IWH-Tarif-Checks und des MDR-Aktuell-Tarif-Checks sind auch auf der [IWH-Website nachzulesen](#).

Wissenschaftliche Ansprechpartner


Oliver Holtemöller
Tel +49 345 7753 800
oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Birgit Schultz
Tel +49 345 7753 818
birgit.schultz@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller
Tel +49 345 7753 720
presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.